

Ein Streifzug durch die Geschichte des TSV 1903 Gambach e. V.

Am 26. April 1903 gründeten in Gambach im Gasthaus "Deutsches Haus" 25 junge und sportbegeisterte Turner den Turnverein Gambach. Die Freude am Turnsport und ihr Ziel, in der damals knapp bemessenen Freizeit Sport zu treiben, waren die Ursprünge des heute größten Vereines in Gambach. Der Erwerb eines ersten eigenen Turnplatzes in der heutigen Baumgartenstraße und die sportlichen Übungen an selbsterrichteten Turngeräten waren der Stolz der jungen Sportler, die sich bei Turnfesten mit anderen Sportlern aus den Nachbar-dörfern maßen.

Durch die Wirren des ersten Weltkrieges litt auch der Turnsport in Gambach. Nach Kriegsende wurde der Turnbetrieb wieder aufgenommen, so dass sich der Verein bereits 1925 mit der ehrenvollen Ausrichtung des Gauturnfestes darstellen konnte.

Schon damals erkannte man, dass der Turngarten für solche größere Veranstaltungen nicht ausreichte. Dort, wo heute unser Sportgelände liegt, wurde das Gelände eingeebnet und in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitert. Damals reifte schon der Gedanke zum Bau einer Turnhalle, wozu zur Verwirklichung ein Hallenbauverein gegründet wurde. Mit dem Bau des Nebengebäudes, das dem Sportverein bis 1992 als Umkleide diente, ging man zügig an die große Aufgabe heran. Mangels weiterer finanzieller Mittel konnte das Werk nicht vollendet werden. Allerdings wurde jedoch der Turngarten durch den Zukauf weiterer Grundstücke vergrößert, so dass bis Ende der 30er Jahre bereits ein stattliches Sportgelände vorhanden war, auf dem nun neben dem Turnen auch Faustball gespielt werden konnte. Es wurden 100 m Lauf-Bahnen und eine Weitsprunggrube angelegt. Der Verein verzeichnete einen regen Mitgliederzuwachs. Schließlich war die Ausübung des Sportes in jenen Jahren eine der wenigen Betätigungsfelder, bei dem auch die Kameradschaft gepflegt wurde. Aber auch der Zweite Weltkrieg hinterließ seine Spuren beim Turnverein. Über all die Jahre war der Sportbetrieb eingestellt.

Am 15. März 1946 erfolgte die Wiedergründung des Vereines mit seiner heutigen Bezeichnung "Turn- und Sportverein 1903 Gambach e. V.".

Noch im gleichen Jahr wurde eine Fußballabteilung angegliedert, für die es nun Aufgabe war, einen Fußballplatz zu schaffen. Der Turngarten am Grainberg war dafür nicht ausreichend, so dass man sich entschloss, ein Spielfeld auf einer Wiese in der Nähe des ehemaligen Bahnhofes Gambach herzurichten. Nur über kurze Zeit wurde dieser Fußballplatz benutzt. Nachdem diese Wiese umgepflügt war, entstand ein weiterer Fußballplatz an der Gemarkungsgrenze zu Eußenheim an der "IIb". Auf dem hängigen Gelände mussten Dornen und Gestrüpp beseitigt werden, bevor erste Torpfosten aufgestellt werden konnten. Da auch dieses Fußballfeld für die Zukunft nicht ideal war, wurde vom damaligen Vorsitzenden Franz Klein am heutigen Sportgelände der Bau eines Fußballplatzes angeregt. In Handarbeit wurde 1948 der Hang abgegraben und einplaniert. Am 22. Mai 1949 wurde mit einer feierlichen Einweihung der neue Sportplatz den Sportlern übergeben.

Neben den Turnern entwickelte sich rasch eine starke Fußballabteilung, die bereits in wenigen Jahren in die A-Klasse aufstieg. In all den Jahren mussten Erweiterungen des schmalen Sportplatzes angegangen werden. Mit Unterstützung einer amerikanischen Pioniereinheit wurde im Winter 1962/63 der Sportplatz tiefer in den Berg erweitert. Mitte der 60er Jahre wurde von Mitgliedern der Vorstandschaft des TSV Gambach der Bau eines neuen Sportplatzes angestrebt.

Nachdem Verhandlungen mit der Gemeinde Gambach unbefriedigend verliefen, schlug der damalige Vorsitzende Walter Bayer den Bau eines neuen Sportgeländes durch den TSV in eigener Regie vor. Bereits damals wies der Bayer. Fußballverband auf die schlechten Platzverhältnisse hin und drohte mit der Sperrung des Platzes für den Spielbetrieb.

In den Jahren 1968 und 1970 wurden weitere Verhandlungen mit der Gemeinde geführt, wobei von dieser die Ausweisung eines Sportplatzes am vorgesehenen Schulgelände in der Lage "Heide" genannt wurde. Nachdem auf diesem Gelände die Bodenbeschaffenheit und die Untergrundverhältnisse untersucht waren, trat man vom Vorhaben eines Sportplatzbaues auf dem Schulgelände wegen der zu erwartenden hohen Kosten zurück.

Da bereits in den Vorjahren die Anlage eines Sportgeländes in der Flurlage "Am Trieb" ins Auge gefasst wurde, bemühte man sich nochmals um diese Grundstücke. Schwierige Grundstücksverhandlungen und eine darüberquerende Starkstromleitung ließen auch diese Möglichkeit scheitern.

Die am 01.04.1971 erfolgte Eingemeindung Gambachs in die Stadt Karlstadt bewirkte neue Aktivitäten für einen Sportplatzbau. Im Dezember 1971 beschloss der Stadtrat von Karlstadt einstimmig, dem TSV einen Sportplatz auf dem Schulgelände in der "Heide" zuzuweisen. Erste Pläne wurden gefertigt und mit der Stadt Karlstadt ein Vertrag für die Überlassung des Geländes abgeschlossen. Mit der Eingemeindung Gambachs wurden auch die Pläne für ein neues Schulgelände zu den Akten gelegt.

Gleichzeitig wurde der Bereich "Heide" für eine Baugebietsausweisung vorgesehen. Damit war die Errichtung eines Sportgeländes in diesem Bereich wiederum in Frage gestellt. Zahlreiche Verhandlungen der Vorstandschaft mit der Stadt Karlstadt führten schließlich zum Ergebnis, dass der abgeschlossene Vertrag wieder gelöst wurde und die Stadt Karlstadt im Gegenzug für einen Sportplatzbau am bisherigen Gelände einen Zuschuss in Höhe von DM 60.000,- gewährt.

1974 wurden die Zuschussanträge für den Sportplatzbau beim Bayer. Landessportverband und weiteren Zuschussgebern eingereicht. Im Herbst 1975 teilte der BLSV mit, dass nicht vor dem Jahre 1982 mit Zuschüssen für die geplante Baumaßnahme gerechnet werden kann. Für die Sportplatzweiterung konnte dann der damalige erste Vorsitzende Franz Huisl im Jahre 1976 die langwierigen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern abschließen.

Ein glücklicher Umstand kam dem TSV zugute, denn der Landkreis Main-Spessart benötigte für seine Mülldeponie in Karlstadt den Lehmboden zur Abdichtung. So konnten bereits im Jahre 1977 rund 60.000 cbm Erdreich abgegraben werden, so dass sich die Realisierung eines neuen Sportgeländes abzeichnete, da die Abgrabungsarbeiten einen wesentlichen Kostenfaktor darstellten.

Endlich im Herbst 1979 kam die Nachricht aus München über die Bezuschussung der Sportplatzbaumaßnahme.

1980 wurden von der Vorstandschaft die Vorbereitungen zur Errichtung von zwei Spielfeldern eingeleitet. Fachlich beraten von Architekt Suitbert Vautrin aus Karlstadt konnten im Frühjahr 1981 die Arbeiten aufgenommen werden. Die Sportplatzgrößen wurden mit 100 x 64 m und 88 x 52 m festgelegt. Im September 1981 wurde das Hauptspielfeld fertiggestellt und der Rasen eingesät.

Die Bauarbeiten für das Ausweichspielfeld wurden durch die weitere Landabfuhr des Landkreises Main-Spessart etwas verzögert. 1982 wurden der Ausweichsportplatz, der Bau des Wasserreservoirs und die Außenanlagen im Wesentlichen abgeschlossen. Von den Mitgliedern des TSV Gambach wurden dafür rund 4.000 freiwillige Helferstunden geleistet.

Die Gesamtkosten für die Anlage beliefen sich auf DM 270.000,-. Im September 1982 wurde auf dem Ausweichspielfeld der Fußballspielbetrieb aufgenommen. Bis zur Sportplatz-einweihung anlässlich des 70-jährigen Stiftungsfestes vom 15. bis 17. Juli 1983 mussten von den Vereinsmitgliedern nochmals über 1.000 Arbeitsstunden geleistet werden, um die Sportplätze in der heutigen Form fertigzustellen. Mit dem Sportplatzbau wurde ein Meilenstein in der Geschichte des TSV Gambach gesetzt.

Mit einem Fest- und Sportprogramm wurden die Sportplätze der Jugend des TSV Gambach zum 80-jährigen Vereinsjubiläum übergeben.

Die Pflege der neuen Sportplätze erforderte neue Investitionen. So wurden im darauffolgenden Jahr Maschinen angeschafft, die wiederum den Bau einer Unterstellmöglichkeit notwendig machten. Bereits 1984 wurde im Schnittpunkt zwischen Hauptspielfeld und Ausweichsportplatz eine Doppelgarage für die Gerätschaft in Eigenleistung durch die Vereinsmitglieder erbaut.

Unter dem 1. Vorsitzenden Benno Gehrig reiften Mitte der 80er Jahre die Pläne für ein Sportheim.

Die vorhandenen sanitären Anlagen im nunmehr annähernd 50 Jahre alten Nebengebäude machten eine rasche Entscheidung für die Zukunft notwendig.

Die herrlichen Sportplätze sollten nun durch ein zweckmäßig konzipiertes Sportheim ergänzt werden. Ziel war es auch, für die in der ehemaligen Volksschule untergebrachten Turngruppen Möglichkeiten zur Sportausübung in einem Vereinsheim zu bieten. Im Jahre 1977 wurden von der Vorstandschaft, zusammen mit dem beauftragten Architekten Suitbert Vautrin, erste Entwürfe und Kostenermittlungen erstellt. Bald wurde deutlich, dass aufgrund der Finanzsituation der Größe des Sportheimes Grenzen gesetzt werden mussten. Anhand von zwei Alternativen entschied man sich schließlich zur kleineren Lösung, die sich nach den Kostenermittlungen auf insgesamt DM 840.000,- belaufen hätte. 1989 wurden die Zuschussanträge beim BLSV, dem Landratsamt Main-Spessart und der Stadt Karlstadt eingereicht. Zur freudigen Überraschung wurde bereits im Frühjahr 1990 vom BLSV der Sportheimneubau in die Förderung aufgenommen. Zwischenzeitlich wurden vom Landkreis Main-Spessart 7.000 cbm Erdreich im Bereich des Sportheimes weiter für die Abdichtung der Mülldeponie in Karlstadt abgebaut, so dass im Juli 1990 mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Im Oktober waren die Rohbauarbeiten für den Sanitärbereich im Untergeschoss des Sportheimes fertiggestellt. In den ersten Wochen des Jahres 1991 wurde die große Leimbinderkonstruktion für das Erd- und Obergeschoss in Eigenleistung und unter fachlicher Aufsicht eines Zimmerermeisters erstellt. Viele handwerkliche Leistungen unserer Vereinsmitglieder waren gefragt. Im Herbst 1991 konnte mit dem Innenausbau begonnen werden. Insbesondere die Versorgungsleitungen im Bereich der sanitären Anlagen erforderten große Aufwendungen. Im ersten Heimspiel nach der Winterpause im März 1992 konnten die Sanitäräume erstmalig genutzt werden. Der Ausbau des Turnraumes im Erdgeschoss sowie des Jugendheimes im Dachgeschoss forderte viel handwerkliches Geschick und unermüdlichen Einsatz.

Im Frühjahr 1992 wurden die Außenanlagen und die Bepflanzungsarbeiten abgeschlossen. Bis zur Einweihung des Sportheimes am 19.06.1992 wurden von mehr als 100 Helfern über 18.000 Stunden Eigenleistung erbracht. Nur durch ein solch überdurchschnittliches Engagement der Vereinsmitglieder und Freunde konnte ein solch stolzes Bauwerk erschaffen werden.

In einer Feierstunde wurde das neue, seit vielen Jahren herbeigesehnte, Sportheim des TSV Gambach seiner Sportjugend und seinen treuen Vereinsmitgliedern übergeben. Mit einem in Erinnerung bleibenden Sport- und Festprogramm sowie einem bunten Reigen von Darbietungen der Vereinsabteilungen wurde dieser weitere Meilenstein in der Geschichte des TSV gesetzt.

Die finanzielle Seite soll nicht außeracht gelassen werden, denn sie zeigt auch, welche Aufwendungen von den Vereinsmitgliedern zum Gelingen eines Vereinshöhepunktes notwendig werden. Trotz größten persönlichen Einsatzes der Helfer mussten vom Verein annähernd Mittel in Höhe von 1 Mio. DM für das Gebäude aufgebracht werden.

Fortsetzung folgt!

Haben Sie Fehler gefunden? Bitte hier eine kurze Mitteilung